

A. D. 781. — Diplom Karls des Grossen. Merowingische Schrift.

Marburg, K. Preussisches Staatsarchiv.

Regest: Karl der Grosse schenkt dem Kloster Fulda das Hünfeld. Quierzy 781 Dezember. — Zu Beginn des Diploms (1) und vor der Rekognition (11) steht ein Chrismon. In der Signumzeile (10) ist ein Monogramm gezeichnet, d. h. eine Buchstabenfigur, in der die Buchstaben des Namens Karolus in eigentümlicher Weise angeordnet und verbunden sind: die Raute in der Mitte stellt **O** dar, der obere Teil der Raute, mit dem gebrochenen Balken, **A**, der untere Teil **V**; von den Spitzen der Raute gehen in Kreuzesform vier Arme aus, an denen die Konsonanten **K, R, L, S** angebracht sind. Karl d. Gr. machte eigenhändig die Raute und den gebrochenen Balken des Monogramms. Damit hatte er die Urkunde bekräftigt und vollzogen (*manu nostra subter firmavimus*, 8). Die Tinte der Raute ist blässer als die der anderen Teile des Monogramms. Monogramme dieser Art finden sich schon auf Münzen des Kaisers Justinian und auf anderen byzantinischen Münzen, ferner auf ostgotischen und fränkischen Münzen. Sie waren vereinzelt auch bereits in Diplomen der Merowinger verwendet worden, wenn der König minderjährig war und nicht schreiben konnte. Doch erst Karl d. Gr. führte das Monogramm als regelmässiges Handzeichen des Königs in die Diplome ein (Th. Sickingel, *Die Urkunden der Karolinger*, S. 318; J. Lechner, *Das Monogramm in den Urkunden Karls des Grossen*, in *Neues Archiv*, 30, 1905, S. 702).

In der Rekognitionszeile steht das sogenannte Rekognitionszeichen, eine seltsame Verbindung von Schnörkeln. Es enthält viele tironische Noten (siehe unten).

Das Siegel, das sich neben dem Rekognitionszeichen befand, ist abgefallen. Karl d. Gr. führte zwei Siegel: 1. ein ovales Gemmensiegel mit der Büste des Kaisers Antoninus Pius (nach anderen mit der Büste des Commodus); die Metalleinfassung desselben hatte eine Umschrift in Majuskelbuchstaben, welche aufgelöst lautet: \ddagger *Christe protege Carolum regem Francorum*; 2. ein anderes ovales Gemmensiegel mit der Büste des Jupiter Serapis, ohne Umschrift, das sich nur an einigen Gerichtsurkunden findet (Th. Sickingel, l. c., 349; C. Heffner, *Die deutschen Kaiser- und Königssiegel*, Würzburg 1875, Taf. 1; siehe die Büsten der Kaiser Antoninus Pius und Commodus auf den Münzen unserer Taf. 2, Nr. 34 und 38).

Im Datum sind zwei Jahre angegeben, das 14. und das 8.: das erste bezieht sich auf die Regierungsjahre Karls im Frankenreiche (ihr Epochetag ist der 9. Oktober 768), das zweite auf die Regierungsjahre in Italien nach der Eroberung des Langobardenreiches (ihr Epochetag schwankt zwischen dem 30. Mai und dem 2. Juni 774). Nach der Kaiserkrönung setzte Karl auch die *anni imperii nostri* und die Indiktion in das Datum (mit dem Zusatz *Christo propitio*), und die früheren Regierungsjahre unterschied er in *anni regni in Francia* und *anni in Italia*.

Siehe über unser Diplom Dronke, *Codex diplomaticus Fuldensis*, p. 45, Nr. 72; Herquet, *Specimina diplomatum monasterio Fuldensi a Karolis exhibitum*, Taf. 4; Mühlbacher, *Die Urkunden der Karolinger*, I, p. 189, Nr. 139 (in *Monumenta Germaniae historica: Diplomata Karolinorum*); Böhmer-Mühlbacher, *Die Regesten des Kaiserreichs unter den Karolingern*, Nr. 248 (239); Sybel und Sickingel, *Kaiserurkunden in Abbildungen*, Lief. VII, Taf. 1. Dem letztgenannten Werke entnehme ich mit gütiger Erlaubnis des Herrn Generaldirektors der K. Preuss. Staatsarchive unser Facsimile.

Merowingische Diplomeschrift. Siehe die Erläuterungen zu dem Diplom Pippins auf der vorigen Tafel. Die Buchstaben und die Wörter sind besser getrennt als früher. Die Zeilen stehen weiter auseinander. Die Oberlängen sind übermässig gross und leicht geschwungen. Die Buchstaben sind zuweilen nach links geneigt, doch meistens stehen sie gerade oder sie haben eine Neigung nach rechts. Am Wortanfang sind die Buchstaben häufig vergrössert. Die erste Zeile und die Signum- und Rekognitionszeile haben verlängerte Buchstaben. Das ganze Diplom ist nach einer damals häufig gebrauchten Formel von Widolaius geschrieben worden, dessen Schrift wir auch aus anderen Diplomen kennen.

Einzelne Buchstaben. **e** hat bald die einfache Form, bald die Doppelform (1. 2); der Name *Carolus* ist hier wie in allen Diplomen vor der Kaiserkrönung mit **U** geschrieben (1. 10); nur im Monogramm steht **K**. In den Diplomen, die aus der Zeit nach der Kaiserkrönung stammen, ist der Name

mit einer einzigen Ausnahme immer mit **K** geschrieben. Der Langstrich von **d** geht sehr weit unter die Linie (1. 2). **n** ist oft Majuskel, besonders am Wortanfang (1. 2. 3).

Abkürzungen. Besonders beliebt ist die Kürzung der Verbalendung *re* (2. 3. 5. 6. 8. 9). Siehe ferner die Kürzung für *per* (*conscriptum, super*, 3). Als allgemeines Kürzungszeichen ist ein gerader oder ein geschlängelter senkrechter Strich verwendet (1. 2); nur über *signum* in der Signumzeile hat es die Form einer Schleiße (10). — Die etwas undeutlich geschriebenen tironischen Noten der Rekognitionszeile löst Sickingel auf: *Unidolaius (advicem) Radoni p[re]s[idi] et subscr[ipti], obedi[ent] Rad[ic]i regi (Kaiserurkunden in Abbildungen, Text, S. 149). Tangel gibt in den Monumenta Germaniae historica die Auflösung, die in unserer Transkription wiedergegeben ist; auch Jussefin hat die Noten im wesentlichen in gleicher Weise entziffert (Mémoires de la Commission des Archives, 1864, p. 478–487), doch an Stelle von *Folradus ordinavit* liest er *Folrado ordinate* (siehe M. Tangel, *Neues Archiv*, 30, 1905, S. 751, Nr. 475; vgl. Chatelein, *Introduction à la lecture des notes Tironiennes*, p. 188).*

- 1 (*Chrismon*) Carolus, gratia D[omi]ni rex Francorum et Langobardorum ac patricius Romanorum. Quicquid enim locis venerabilibus ob amore D[omi]ni et oportunita-
- 2 te servorum D[omi]ni benigna deliberatione concedimus, hoc nobis procul dubio ad eternam beatitudinem vel remedium anime nostre pertinere confidimus. Igitur
- 3 conscriptum sit omnium fidelium nostrorum magnitudini, qualiter donamus ad monasterium sancti Salvatoris, quod est constructum infra vasta Bochonia super
- 4 fluvium Fulda, ubi corpus sancti Bonifacii quiescit humatum et vir venerabilis Baouulfus in regimine habere videtur, campo qui dicitur Uno-
- 5 felt, cum silvis suis tradimus perpetuiter ad possidendum. Propterea haec auctoritatem nostram conscribere iussimus, per quam specialiter
- 6 decernimus orinandum, ut nullus quislibet de fidelibus aut successoribus nostris predicto Baouulfo abbate vel successoribus suis de iam
- 7 dicto loco inquietare aut contra rationes ordine vel calomniam generare non presumat, sed nostris et futuris temporibus ad ipsa
- 8 casa D[omi]ni perpetuiter proficiat in augmentis. Et ut hec auctoritas firmior sit, manu nostra subter firmavimus et de anulo nostro
- 9 sigillare iussimus.
- 10 Signum (*Monogramma firmatum*) Caroli gloriosissimi regis.
- 11 (*Chrismon*) Unidolaius advicem Radoni (*Signum recognitionis cum notis Tironianis: Unidolaius [advicem] Radoni recognovi et subscripsi. Folrad[us] ordinavit.*) (*Locus sigilli deperat[us].*)
- 12 Data in mense Decembri anno quartodecimo et octavo regni nostri, actum Carisiago palatio.